Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn wir das Konzept für eine neue TPS-Ausgabe entwickeln, zeigt sich paradoxerweise immer wieder, wie „breit“ ein Thema ist, wenn man nur genug in die Tiefe geht. Bei der Recherche tun sich immer neue Aspekte und Facetten auf, eine Antwort löst neue Fragen aus. Leicht könnten wir dann ein ganzes Buch aus dem Thema machen. Unsere Aufgabe besteht dann aber darin, das Thema zu begrenzen, zu verdichten, zu fokussieren. So war es auch bei diesem Heft. Bewegung kann vieles sein, von Krabbeln bis Sport, von Tanz bis geistige Bewegung sind unterschiedliche Fokussierungen möglich. Wir haben uns entschieden, den engen Zusammenhang von Körper, Psyche und Raum in den Blick zu nehmen. Hier gibt es Wechselwirkungen, die in der Praxis stärker beachtet werden können. Denn die Bewegungsmöglichkeiten für Kinder in der Kita wirken nicht nur körperlich; auch die geistige Entwicklung wird stark davon beeinflusst. Umgekehrt brauchen die Bewegungsimpulse der Kinder, die nie rein körperlich sind, Gelegenheiten zum „Auslauf“. Auch hier zeigt sich, dass die vorbereitete Umgebung, die eine Kita so oder so immer darstellt, von den Kindern nicht unbedingt in der von Erzieher/innen gedachten Weise genutzt wird. Wie auf unserem Titelbild: Der einfache Weg durch die Mauer ist gerade mal nicht der reizvolle. Die Wege der Kinder sind nicht planbar, aber spannend allemal. Eine Kita soll zum Benutzen einladen – durch innere und äußere Bewegung, und sie bietet unzählige Spiel- und Bewegungsanlässe für Kinder. Die Bedeutung vielgestaltiger Bewegungserfahrungen für die gesamte Entwicklung eines Kindes kann gar nicht unterschätzt werden. Wir wünschen uns und Ihnen, dass dieses Heft zum bewegten Nachdenken und Handeln anregt. Das Heftkonzept haben wir zusammen mit **Johannes Beck-Neckermann** erstellt.

Herbert Vogt Jutta Hauser

TPS
Leben, Lernen
und Arbeiten
in der Kita

KONTEXT

RENATE ZIMMER
4 **Das Glück der gelungenen Tat**
Mit dem Körper die eigenen Stärken entdecken

JOHANNES BECK-NECKERMANN
8 **Bewegung durchdringt alles**
Die schöpferische Realität von Bewegung

URSULA BÖCKERMANN
34 **Im eigenen Körper erleben, was Kinder spielen**
Embodiment und Body-Mind-Centering® nehmen körperlich-mentale Prozesse in den Blick

WERKSTATT

GERBURG FUCHS
12 **Die Sprache der Bewegung verstehen**
Das „Instrument Körper“ zum Vorschein kommen lassen

MONIKA ALY · ANJA WERNER
16 **Bewegung in der Krippe**
Unterstützung der selbstständigen Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler

K. REICHEL · K. SCHÄFER · M. SEIPP
20 **Offener und flexibler Lebensraum**
Lernwerkstätten passen sich den Interessen der Kinder an

TIMMY ALBRECHT · SABINE PFEFFER
22 **In die Höhe, in die Weite …**
Bewegte Kita auf drei Stockwerken

ANNETTE GALLMANN
24 **„Wenn ich laufe, springe, renne, fühle ich mich frei!“**
Bewegte Kinder im Grundschulalter

SABINE SCHREINER
26 **Qigong für Kinder**
Eine chinesische, ganzheitliche Gesundheitspflege für Kinder neu entwickelt

SPEKTRUM

FachKraftFutter
SABINE SCHÄFER
42 **Transparenter Informationsfluss im Team**
Wie alle die Informationen bekommen, die sie brauchen

TPS-Interview
44 **„Sie haben ein starkes Schutzbedürfnis.“**
Zur Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Deutschland

FERDINAND KLEIN
46 **Die inklusive Tradition der Heilpädagogik**
Inklusive Erziehung in der Kita an Beispielen

BIRGIT AUFERMANN · INA STRUCK
50 **Von der Zertifizierung zur Rezertifizierung**
Das Qualitätsmanagementsystem als roter Faden der Qualitätsentwicklung

A. KOPIC · J. STAHL-VON ZABERN · L. VON ZABERN
38 **Bewegungsanregende Raumgestaltung**
Ergebnisse des Forschungsprojektes „Bewegung in der frühen Kindheit“

JOHANNES BECK-NECKERMANN
28 **Kann im Kreis rennen Tanz sein?**
Bewegungsausdruck anerkennen

Kinder haben das Wort
K. REICHEL · K. SCHÄFER · M. SEIPP
32 **„Ich entscheide, was und wie und mit wem ich spiele.“**
Kindergartenkinder wissen ganz genau, wo es spannend ist

Foto: Klaus G. Kohn

53 **BETA aktuell · Termine**
54 **Rezensionen**
56 **Autorinnen und Autoren / Impressum**

Oltens Finale finden Sie auf der Rückseite.

VORSCHAU 7/2015

Was Eltern können

Oft ist der Blick auf Eltern und Familien defizitär gefärbt: was diese vernachlässigen, nicht beachten, nicht leisten (können). Unsere Ausgabe geht einmal explizit auf die Ressourcen, Stärken und Kompetenzen von Eltern ein. Der Blick auf die „Zielgruppe“ wird damit weiter und eröffnet Ansätze zu elterlichem Empowerment; Entlastung der Fachkräfte und Synergieeffekte nicht ausgeschlossen. Viele Beispiele aus der Praxis belegen dies eindrücklich.